

Stenographische Sitzungsberichte

der

III. Landtagssession in Vorarlberg  
zu Bregenz.

(VIII. Landtagsperiode.)

Einberufen mit Allerhöchstem Patente vom 17. December 1898 auf  
den 28. December 1898.

Negierungsvertreter:

Herr Statthaltereirath Rudolf Graf Huyn.

Vor der Eröffnung des Landtages fand in der Pfarrkirche ein feierliches  
Hochamt statt.

Eröffnung des Landtages am 28. Dezember 1898.

Bregenz.

Druck und Verlag von J. N. Teutsch's Buchhandlung.

## Verzeichnis

der Mitglieder des Vorarlberger Landtages.

### A. Mitglied mit Virilstimme.

Dr. Johann Zobl, Bischof von Evaria, Generalvicar für Vorarlberg in Feldkirch.

### B. Abgeordnete der Städte und des Marktes Dornbirn.

Wahlbezirke:

#### 1. Bregenz:

Schmid Theodor Dr. med., Altbürgermeister in Bregenz.

#### 2. Feldkirch.

Ganahl Arnold, Landeshauptmann - Stellvertreter und Bürgermeister in Feldkirch.

#### 3. Bludenz.

Preu August von Dr., k. k. Notar in Bludenz.

#### 4. Dornbirn.

Rhomberg Adolf, Landeshauptmann und Fabriksbesitzer in Dornbirn.  
Thurnher Martin, Lehrer in Dornbirn.

### C. Abgeordneter der Handels- und Gewerbekammer in Feldkirch.

Waibel Johann Georg Dr. med., Bürgermeister in Dornbirn.

D. Abgeordnete der Landgemeinden.

Wahlbezirke:

1. Bregenz

(Gerichts-Bezirke Bregenz und Bregenzerwald.)

Kohler Johann, Gemeindevorsteher in Schwarzach.

Ölz Josef, Kaufmann in Bregenz.

Josef, Pfarrer in Lingenau.

Büchele Josef, Gemeindevorsteher in Lauterach.

Jodok, Altvorsteher in Andelsbuch.

2. Feldkirch:

(Gerichtsbezirke Feldkirch und Dornbirn.)

Wegeler Josef sen., Kaufmann in Feldkirch.

Scheidbach Jakob, Altbürgermeister in Rankweil.

Bösch Engelbert, Altvorsteher in Lustenau.

Thurnher Johannes, Kaufmann in Dornbirn.

Nägele Jakob, Gemeindevorsteher in Gaißau.

3. Bludenz.

(Gerichts-Bezirke Bludenz und Montavon.)

Wittwer Rudolf, Gemeindevorsteher in Gaschurn.

Müller Anton, Altvorsteher in Blons.

Dressel Alois, Musiklehrer in Feldkirch.

Thurnher Andreas, Pfarrer in Altenstadt.

Vorarlberger Landtag.

1. Sitzung

am 28. December 1898

unter dem Vorsitze des Herrn Landeshauptmannes Adolf Rhomberg.

Gegenwärtig 17 Abgeordnete. Abwesend die Herren: Hochwürdigster Bischof, Ganahl, Johannes Thurnher und Bösch.

Regierungsvertreter: Herr k. k. Stattthaltererrath Rudolf Graf Huyn.

Beginn der Sitzung 11 Uhr vormittags.

Landeshauptmann: Ich erkläre die III. Session der 8. Landtags-Periode für eröffnet und ertheile das Wort dem hochverehrten Herrn Regierungsvertreter zur Verlesung einer Allerhöchsten Botschaft.  
(Das Haus erhebt sich.)

Regierungsvertreter: Hoher Landtag! Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. December 1898 dem Herrn Ministerpräsidenten und Leiter des k. k. Ministeriums des Innern Allergnädigst zu beauftragen geruht, dem Landtage des Landes Vorarlberg eine Allerhöchste Botschaft zur Kenntniss zu bringen, welche ich im Auftrage des Herrn Ministerpräsidenten zu verlesen die hohe Ehre habe.

An den Landtag Meines Landes

Vorarlberg!

Aus Anlass der fünfzigsten Wiederkehr des Jahrestages Meiner Thronbesteigung hat der Landtag Meines geliebten Landes Vorarlberg beschlossen, mir durch eine Deputation die Huldigung der Landesvertretung darzubringen.

Infolge der tiefen Trauer, in welche der Heimgang Meiner nun in Gott ruhenden Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth, Mich und Mein Haus versetzt hat, musste das Erscheinen der Deputation an meinem Hoflager entfallen.

I. Sitzung des Vorarlberger Landtages. III. Session, 8. Periode 1899.

Gerne nehme Ich jedoch die Huldigung des Landtages zur Kenntnis und spreche demselben für seine loyale Kundgebung Meinen kaiserlichen Dank aus. Ich weiß, dass die darin zu Tage tretende dynastische Treue den Gefühlen der vom Landtage vertretenen Bevölkerung entspricht und das unverbrüchliche Festhalten an dem durch Gottes Vorsehung in vielhundertjähriger, ruhmreicher geschichtlicher Entwicklung fest und kraftvoll gefügten Verbände der Monarchie in sich schließt.

In den wechselvollen Geschicken meiner fünfzigjährigen Regierung habe ich in der stets bewährten, opfermüthigen Hingebung Meiner getreuen Völker eine sichere Stütze des Thrones gefunden. Sie bietet, was immer der Zukunft Schoß bergen mag, die zuverlässige Gewähr für den ungeschmälerten Bestand der Macht und des Ansehens des Staates. Gestützt durch die staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechte der Einzelnen und die gleiche Berechtigung der Völker haben geistige und materielle Cultur allenthalben einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Der zum stetigen Fortschritte der Gesamtheit unerlässlichen, sorgfältigen Pflege des Wohles der einzelnen Theile kann es nur frommen, wenn bei der Ausgestaltung der öffentlichen Institutionen, den Landesvertretungen, als den zur Wahrnehmung der Wohlfahrtsinteressen in erster Linie Berufenen, ein entsprechender Spielraum zur Bethätigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte gewährt wird.

Ich hoffe und wünsche, dass über alle Gegensätze der Anschauungen und Bestrebungen hinaus der ernste Wille zur sachlichen Förderung der geistigen und materiellen Wohlfahrt ein von gegenseitiger Rechtsachtung und Billigkeit getragenes Zusammenwirken aller Kräfte zeitigen möge.

Allen in solchem Geiste gedachten Actionen des Landtages wird Meine landesväterliche Fürsorge nie fehlen.

Anmit entbiete Ich dem Landtage Meinen kaiserlichen Gruß.

Gegeben zu Wien, am 22. Dec. 1898.

Franz Joseph m. p.  
Thun m. p.

Landeshauptmann: Die Allerhöchste Botschaft, welche der Herr Regierungsvertreter soeben verlesen hat, erfüllt jeden treuen Patrioten mit den Gefühlen größter Freude und innigsten Dankes. Aus derselben

spricht so recht das Herz unseres erhabenen Monarchen zu Seinen Völkern, die mit ihrem geliebten Kaiser sich eins fühlen in Leid und Freud. Der Allerhöchste huldvolle Act wird im Archive des Landes seinen Platz einnehmen und für künftige Generationen ein schätzbares Kleinod und eine immerwährende Erinnerung an das 50 jährige Regierungsjubiläum des edelsten der Herrscher auf Habsburgs Throne sein und bleiben.

Ich glaube berechtiget zu sein, wenn ich mich in diesem feierlichen Momente zum Dolmetsch der Landesvertretung mache und den Herrn Regierungsvertreter bitte, den allerunterthänigsten Dank der Vertretung Vorarlbergs für die huldvollen Worte Sr. Majestät und die erneuerte Anerkennung und Bekräftigung der hochbedeutsamen Stellung der Landtage der Königreiche und Länder gemäß den Verfassungsgrundgesetzen der Monarchie an die Stufen des Allerhöchsten Thrones vermitteln zu wollen.

Hohes Haus!

Mit Allerhöchstem Patente vom 17. December wurde die Landesvertretung unseres Kronlandes auf den heutigen Tag zum Beginne ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit einberufen, und dem Allerhöchsten Rufe Folge leistend haben Sie sich, meine verehrten Herren Abgeordneten, hier eingefunden, und es gereicht mir zur Freude, Sie alle am Beginne dieser Session herzlichst zu begrüßen. Gleichzeitig habe ich die Ehre, dem h. Hause den neuen Vertreter der h. Regierung, den hochgeborenen Herrn k. k. Statthaltereirath Grafen Huyn, in dieser seiner Eigenschaft vorzustellen, und indem ich hochdensenben in unser aller Namen hochachtungsvollst in unsrer Mitte willkommen heiße, spreche ich die ergebene Bitte aus, Herr Statthaltereirath möge unseren Berathungen sein Wohlwollen entgegenbringen, auf dass durch vereintes Zusammenwirken von Negierung und Volksvertretung das Wohl unseres engeren, theuren Heimatlandes und seiner Bevölkerung stetig gefördert werde.

Die heute eröffnete III. Session des h. Landtages wird aller Voraussicht nach in 2 Abschnitten abgehalten werden. Für jetzt ist der h. Landtag nur

für kurze Dauer zusammengetreten und wird sich vor allem mit der Beschlussfassung des Voranschlags des Landesfondes pro 1899 und dem Bedeckungsmodus des nach Abzug der eigenen Einnahmen ungedeckten Abganges zu befassen haben. Es wird sich bei diesem Anlasse zum ersten Male ein Bild der durch die neue Steuerreform veränderten Steuereingänge in den einzelnen Kategorien und des finanziellen Effectes in Bezug auf die Landesfinanzen ergeben.

Außerdem ist Beschluss zu fassen über die Anträge des Landesausschusses in Sachen der Förderung des sonntäglichen Fortbildungsunterrichtes, der Aufforstung in der Parcellenbeschling, der Wirksamkeit der Naturalverpflegsstationen und andere kleinere Gegenstände, über welche alle die Berichte den Herren Abgeordneten bereits vor einigen Tagen zugestellt worden sind.

Die Frage der Abänderung der Gesetze über den Feuerwehrfond und die Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner sowie über die Feuerpolizei- und Feuerlöschordnung wird das h. Haus neuerlich beschäftigen, und liegen ebenfalls Berichte und Anträge des Landesausschusses hierüber vor. Die Erledigung anderer hochwichtiger Angelegenheiten, wie beispielsweise des Straßenbauprogrammes, dürfte wohl dem späteren Sessionsabschnitte vorbehalten bleiben.

Hohes Haus! Als die Landesvertretung das letzte Mal zusammentrat, habe ich in meiner Eröffnungsrede am 10. Jänner d. J. daran erinnert, dass das Jahr 1898 in der Geschichte unseres Reiches ein hochbedeutungsvolles Jahr sei, da an der Wende desselben 50 Jahre voll sein werden, seit unser allergnädigster Kaiser und Herr als damals noch jugendlicher Herrscher den Thron seiner Ahnen bestieg.

Ich habe damals hervorgehoben, mit welchem Jubel, welcher Begeisterung die Völker Österreichs sich anschicken, das Jubeljahr ihres geliebten Landesvaters, seinen erhabenen Intentionen gemäß durch zahllose Werke der Wohlthätigkeit, ihrem begeisterten Impulse der Liebe zu Kaiser und Reich folgend, aber auch durch erhebende Festlichkeiten und Veranstaltungen zu feiern, und dass wir Vorarlberger, hinter keinem der übrigen Königreiche und Länder zurückstehend, dem geliebten Herrscher, dem Vater Seiner Völker, zujubeln und unsere Gebete zum

Himmel emporsenden werden, auf dass Gott der Allmächtige unseren allergnädigsten Kaiser noch viele

Jahre in geistiger und körperlicher Frische erhalte,  
alles schwere Ungemach und die bitteren Sorgen,  
die Allerhöchst Sein väterliches Herz erfüllen, wegnehmen  
möge.

Wer hätte damals geahnt, was Entsetzliches,  
was unsagbar Schmerzliches das Jahr 1898 in  
seinem Schoße berge, welch neue furchtbare Leiden  
nach dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen  
Vorsehung Sr. Majestät beschicken sein sollten.

Der Frühling rückte heran, da regte es sich in  
allen Gauen unseres Landes, überall in den Städten  
und Dörfern, auf dem flachen Lande, in den bergumschlossenen  
Thälern, ja bis hinauf zu den kleinsten  
und höchstgelegenen armen Bergdörfchen, überall  
wetteiferten die Bewohner in der Bethätigung der  
Liebe und Anhänglichkeit an den allergnädigsten  
Jubelkaiser, und den ganzen Frühling und Sommer  
hindurch verstrich wohl kein Sonn- und Festtag,  
an welchem nicht in irgend einer Gemeinde des  
Landes oder selbst in zwei bis drei ein Kaiserfest  
veranstaltet wurde; und ich selbst, der ich die Ehre  
hatte, einer großen Zahl dieser Veranstaltungen  
persönlich beizuwohnen, erinnere mich mit einem  
Gefühle der Rührung an die zahllosen Beweise  
der Kaiserstreue, die bei diesen Festen in wahrhaft  
ungekünstelter, kindlicher Herzlichkeit zutage traten.  
Und so bildet der Sommer 1898 ein neues  
Ruhmesblatt in der Geschichte Vorarlbergs, ein  
neues Document der unentwegten, in Sturm und  
Gefahren schon so oft erprobten Anhänglichkeit von  
Vorarlbergs Volk zum angestammten Herrscherhause.

Da kam wie ein jäher Blitz aus heiterem  
Himmel die entsetzliche Kunde von den Gestaden  
des Genfer Sees. Der Dolch eines elenden Mordbuben,  
eines wahren Scheusals in Menschengestalt,  
traf das Herz Ihrer Majestät der Kaiserin, der  
edelsten der Frauen, deren ganzes Leben eine ununterbrochene  
Kette der schönsten Handlungen christlicher  
Nächstenliebe und Mildthätigkeit gewesen war.  
Starr vor Entsetzen vernahmen Österreichs Völker  
die niederschmetternde Kunde, und aus Millionen  
Herzen entrang sich der Schmerzensruf: "Der  
arme, vielgeprüfte Kaiser!"

War es denn möglich, dass die glaubenslose  
allem Bestehenden den Vernichtungskrieg erklärende  
Rotte entmenschter Bestien nicht einmal vor einer



I. Sitzung des Vorarlberger Landtages. III. Session, 8. Periode 1899.

wehrlosen Frau Halt wachen und unsere geliebte Landesmutter uns entreißen konnte?

Welch unsagbare Leiden mussten in jenen Momenten das Herz unseres allergnädigsten Kaisers gemartert haben, in Seinen! Jubeljahre das Theuerste auf Erden auf so schreckliche Weise sich entrissen zu sehen, und mit vollem Rechte hat Se. Majestät in Allerhöchst Seinem Manifeste dem Gedanken Ausdruck zu geben, es gebe auf dieser Welt kein Leiden, das Ihm erspart bleibe.

Wie in den Tagen der Freude Österreichs Völker aufjubelten vor Begeisterung zum Allerhöchsten Throne, so umschlang nun unter dem Eindrucke der furchtbaren Katastrophe ein gemeinsames Band des innigsten Schmerzes und Beileides Fürst und Völker und verklärte mit einem Glorienscheine das für immer gebrochene, gütige Auge der geliebten Kaiserin. Wie man früher allerorten Festlichkeiten zu Ehren des Jubiläums gefeiert, so blieb jetzt keiner zurück in der Bethätigung der tiefsten Theilnahme um den schwer geprüften Monarchen. Städte, Landgemeinden und Körperschaften beschlossen ergreifende Kundgebungen, und der Landesausschuss, welcher sich vordem vorbereitet hatte, als Deputation des Landes Sr. Majestät die Glückwünsche zum 50 jährigen Regierungsjubiläum zu Füßen zu legen, er entsendete nun -- o schmerzliche Wendung! - eine Trauerdeputation, welche dem Leichenbegängnisse der geliebten Kaiserin beiwohnte und so Zeuge sein konnte von dein tiefen und allgemeinen Mitgeföhle der Völker Österreichs und der Bewohner der Reichshauptstadt.

So waren mit einem Schlage die Klänge reinsten und ungetrübtester Festesfreude verstummt und Klagetöne an ihre Stelle getreten.

Desto inniger bestürmten aber Österreichs Völker und speciell wir Vorarlberger den Himmel am

2. December, um den göttlichen Beistand, Stärkung und Trost von oben für den erhabenen Jubelgreis zu erstehen, auf dass der Allmächtige uns den geliebten Kaiser noch lange erhalte und Ihm an Seinem Lebensabende als herrlichstes und trostreichstes Angebinde entgegengebracht werde, was seit Decennien Sein unablässiges, von unendlicher Herzensgüte dictirtes Streben war: "Den Frieden der Völker."

Möge der Geist echten, wahren Christenthums sie alle beseelen, die verschiedenen

Nationen des schönen Habsburger  
reich es, und mögen sie endlich  
wieder in diesem Geiste leben und wirken,  
dann muss der Friede wieder einkehren,  
dann werden die aufgehetzten  
Leidenschaften sich beruhigen, und eine  
Ära neuen Glückes und Wohlstandes  
wird in unserem theuren Vaterlande  
ihren Einzug halten!

Wir aber, verehrte Herren, erneuern  
heute unter dem Eindrücke der soeben  
verlesenen Allerhöchsten Botschaft, die  
in wahrhaft väterlicher Weise zu Vorarlbergs  
Volk spricht, den Schwur, nie  
zu wanken in der Treue für Kaiser und  
Reich, unentwegt uns zu scharen um  
den Allerhöchsten Thron, für dessen  
Glanz wir Vorarlberger in Freud und  
Leid, im Frieden und in Drangperioden,  
mit Gut und Blut einstehen wollen  
für und für!

Und als Bekräftigung dieses feierlichen Schwures  
bitte ich Sie Alle, mit mir einzustimmen in den  
begeisterten Ruf, der hinausdringen möge ins  
Land und sein Echo finden an dem Gestade des  
schwäbischen Meeres sowohl wie an den Felskolossen  
des ewigen Schnees:

Se. kaiserliche und königliche Majestät, unser  
Allergnädigster Kaiser und Herr, lebe hoch! hoch!  
hoch!

(Das ganze Haus erhebt sich und stimmt in  
den dreimaligen Hochruf des Herrn Landeshauptmannes  
in großer Begeisterung ein.)

Somit erkläre ich die III. Session der 8.  
Landtagsperiode für eröffnet.

Negierungsvertreter: Hohes Haus, meine sehr  
verehrten Herren! Mit der Vertretung der kaiserlichen  
Regierung im hohen Landtage von Vorarlberg  
an Stelle Seiner Excellenz des Herrn Statthalters  
betraut, wird mir heute die höchst ehrenvolle  
Aufgabe zutheil, den hohen Landtag bei seinem  
Wiederzusammentritte namens der. Regierung  
hochachtungsvollst zu begrüßen.

Der Herr Landeshauptmann hat soeben in  
patriotischer Rede einen Rückblick auf das zur Neige  
gehende Jahr geworfen, das bestimmt war, in

dem Herzen jedes Österreicher nur freudige Gefühle zu wecken, und hat uns gezeigt, dass die schwere Heimsuchung, welche das Jubeljahr Seiner Majestät unserem geliebten Kaiser gebracht hat, die Bande zwischen dem angestammten Herrscherhause und den Völkern noch fester geknüpft hat.

Es wird meine Pflicht sein, diese loyale Kundgebung sowie die Worte des Dankes, welche der Herr Landeshauptmann namens des hohen Hauses aus Anlass der dem Landtage von Vorarlberg gewordenen Allerhöchsten Botschaft gesprochen hat, höheren Ortes zur Kenntniss zu bringen.

Es obliegt mir auch, dem geehrten Herrn Landeshauptmann für die freundlichen Worte der Begrüßung, mit welchen er mein heutiges erstes Erscheinen im hohen Hause zu begleiten die Liebenswürdigkeit hatte, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Hohes Haus! Ich bin überzeugt, dass die Berathungen des hohen Landtages auch in dieser Session ihren gewohnt ersprießlichen Fortgang nehmen werden, und bitte Sie, die Regierung in ihren auf das allgemeine Beste gerichteten Bestrebungen freundlichst zu unterstützen. Ich werde mir es angelegen sein lassen, mich mit den Verhältnissen des Landes vertraut zu machen und werde bestrebt sein, die Verhandlungen des h. Hauses, welche ich mit voller Aufmerksamkeit folgen werde, nach meinem besten Können zu fördern. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn es mir gegönnt sein wird, zum Wohle des schönen Landes Vorarlberg beizutragen. (Bravorufe.)

Landeshauptmann: Seine bischöfliche Gnaden, der hochwürdigste Generalvicar, hat in einem Schreiben für die erste Abtheilung dieser Landtagssession sein Fernbleiben entschuldigt, was ich zur Kenntniss zu nehmen bitte. Ebenso hat der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Abgeordneter Ganahl, mich um einen Urlaub von drei Tagen ersucht, den ich zu ertheilen nach der Geschäftsordnung berechtigt bin, und den ich ihm auch daher ertheilt habe. Unsere eigentlichen Berathungen werden wir nach einer stets geübten Gepflogenheit in der Eröffnungssitzung nicht beginnen, sondern ich beraume

zu diesem Zwecke heute Nachmittag um Uhr eine Sitzung auf mit nachstehender Tagesordnung:

1. Wahl eines volkswirtschaftlichen und eines Finanz-Ausschusses;
2. Bericht des Landesausschusses über die Wirksamkeit

der Natural-Verpflegsstationen in Vorarlberg  
im Jahre 1897;

3. Bericht des Landesausschusses über das  
Gesuch der Fraction Beschling, Gemeinde Nenzing  
um Gewährung eines Beitrages aus dem Landes-  
Culturfonde zu Aufforstungszwecken;

4. Bericht des Landesausschusses über das  
Gesuch des Vorarlberger Landwirtschaftsvereines,  
betreffend die Gewährung einer Landessubvention  
zur Förderung und Hebung der Schweinezucht;

5. Voranschlag des Vorarlberger Landesfondes  
pro 1899.

Die Berichte über die Punkte 2, 3 und 4 der  
Tagesordnung befinden sich schon seit einigen Tagen  
in den Händen der Herren Abgeordneten, und ich  
glaube, dass es keinem Anstande unterliegen dürfte,  
über dieselben ohne Zuweisung an einen Ausschuss  
direct zu verhandeln.

Bezüglich des Punktes 5 wird das h. Haus  
Nachmittag einen Beschluss zu fassen die Gelegenheit  
haben, ob derselbe direct oder nach vorausgegangener  
Berathung und Berichterstattung in einem Ausschüsse  
zu verhandeln sein wird. Herr Abgeordneter  
Thurnher wünscht das Wort zur Geschäftsordnung.  
Marlin Thurnher: Ich bin mit dem Vorschläge  
betreffs der Tagesordnung vollkommen einverstanden;  
nur möchte ich beantragen, dass noch  
ein sechster Gegenstand auf dieselbe gesetzt werde  
nämlich der Act, betreffend den Bau der Bregenzer-  
wald-Bahn ; denn derselbe ist so dringlicher Natur,  
dass er sofort an einen Ausschuss zu verweisen ist.  
Landeshauptmann: Ich nehme keinen Anstand,  
diesen Gegenstand als sechsten Punkt auf die nachmittägige  
Tagesordnung zu setzen; also

6. Act, betreffend den Bau der Bregenzerwald-Bahn.

Die heutige Sitzung ist geschlossen.  
(Schluss der Sitzung 11 Uhr 30 Minuten.)

10.852  
E

# Stenographische Sitzungsberichte

der

## III. Landtagsession in Vorarlberg zu Bregenz.

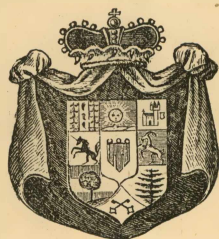
(VIII. Landtags-Periode.)

Einberufen mit Allerhöchstem Patente vom 17. December 1898 auf  
den 28. December 1898.

Regierungsvertreter:  
Herr Statthaltercicrath Rudolf Graf Huny.



Vor der Eröffnung des Landtages fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt.



Eröffnung des Landtages am 28. December 1898. 99



**B r e g e n z.**

Druck und Verlag von J. N. Lentzsch's Buchhandlung.

# Verzeichnis

## der Mitglieder des Vorarlberger Landtages.

---

### A. Mitglied mit Virilstimme.

**Dr. Johann Zobl**, Bischof von Evaria, Generalvicar für Vorarlberg in Feldkirch.

### B. Abgeordnete der Städte und des Marktes Dornbirn.

#### Wahlbezirke:

##### 1. Bregenz:

**Schmid Theodor Dr. med.**, Altbürgermeister in Bregenz.

##### 2. Feldkirch.

**Ganahl Arnold**, Landeshauptmann-Stellvertreter und Bürgermeister in Feldkirch.

##### 3. Bludenz.

**Pren August von Dr.**, k. k. Notar in Bludenz.

##### 4. Dornbirn.

**Rhomberg Adolf**, Landeshauptmann und Fabriksbesitzer in Dornbirn.  
**Churnher Martin**, Lehrer in Dornbirn.

### C. Abgeordneter der Handels- und Gewerbekammer in Feldkirch.

**Waibel Johann Georg Dr. med.**, Bürgermeister in Dornbirn.

## D. Abgeordnete der Landgemeinden.

### Wahlbezirke:

#### 1. Bregenz:

(Gerichts-Bezirke Bregenz und Bregenzerwald.)

**Kohler Johann**, Gemeindevorsteher in Schwarzach.  
**Ölz Josef**, Kaufmann in Bregenz.  
**fink Josef**, Pfarrer in Eingenau.  
**Büchele Josef**, Gemeindevorsteher in Lauterach.  
**fink Jodok**, Altvorsteher in Andelsbuch.

#### 2. Feldkirch:

(Gerichtsbezirke Feldkirch und Dornbirn.)

**Wegeler Josef sen.**, Kaufmann in Feldkirch.  
**Scheidbach Jakob**, Altbürgermeister in Rankweil.  
**Bösch Engelbert**, Altvorsteher in Lustenau.  
**Churnher Johannes**, Kaufmann in Dornbirn.  
**Nägele Jakob**, Gemeindevorsteher in Gaisau.

#### 3. Bludenz.

(Gerichts-Bezirke Bludenz und Montavon.)

**Wittwer Rudolf**, Gemeindevorsteher in Gaschurn.  
**Müller Anton**, Altvorsteher in Blons.  
**Dressel Alois**, Musiklehrer in Feldkirch.  
**Churnher Andreas**, Pfarrer in Altenstadt.



# Vorarlberger Landtag.

## 1. Sitzung

am 28. December 1898

unter dem Vorfize des Herrn Landeshauptmannes Adolf Rhomberg.



Gegenwärtig 17 Abgeordnete. Abwesend die Herren: Hochwürdigster Bischof, Ganahl, Johannes Churnher und Bösch.

Regierungsvertreter: Herr k. k. Statthaltereirath Rudolf Graf Huyn.

Beginn der Sitzung 11 Uhr vormittags.

**Landeshauptmann:** Ich erkläre die III. Session der 8. Landtags-Periode für eröffnet und ertheile das Wort dem hochverehrten Herrn Regierungsvertreter zur Verlesung einer Allerhöchsten Botschaft. (Das Haus erhebt sich.)

**Regierungsvertreter:** Hoher Landtag! Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. December 1898 dem Herrn Ministerpräsidenten und Leiter des k. k. Ministeriums des Innern Allergnädigst zu beauftragen geruht, dem Landtage des Landes Vorarlberg eine Allerhöchste Botschaft zur Kenntniss zu bringen, welche ich im Auftrage des Herrn Ministerpräsidenten zu verlesen die hohe Ehre habe.

An den Landtag Meines Landes  
Vorarlberg!

Aus Anlaß der fünfzigsten Wiederkehr des Jahrestages Meiner Thronbesteigung hat der Landtag Meines geliebten Landes Vorarlberg beschlossen, mir durch eine Deputation die Huldigung der Landesvertretung darzubringen.

Infolge der tiefen Trauer, in welche der Heimgang Meiner nun in Gott ruhenden Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth, Mich und Mein Haus versetzt hat, mußte das Erscheinen der Deputation an meinem Hoflager entfallen.



Gerne nehme Ich jedoch die Huldigung des Landtages zur Kenntnis und spreche demselben für seine loyale Kundgebung Meinen kaiserlichen Dank aus.

Ich weiß, daß die darin zu Tage tretende dynastische Treue den Gefühlen der vom Landtage vertretenen Bevölkerung entspricht und das unüberbrüchliche Festhalten an dem durch Gottes Vorsehung in vielhundertjähriger, ruhmreicher geschichtlicher Entwicklung fest und kraftvoll gefügten Verbande der Monarchie in sich schließt.

In den wechselvollen Geschicken meiner fünfzigjährigen Regierung habe ich in der stets bewährten, opfermüthigen Hingebung Meiner getreuen Völker eine sichere Stütze des Thrones gefunden. Sie bietet, was immer der Zukunft Schoß bergen mag, die zuverlässige Gewähr für den ungeschmälerten Bestand der Macht und des Ansehens des Staates.

Gestützt durch die staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechte der Einzelnen und die gleiche Berechtigung der Völker haben geistige und materielle Kultur allenthalben einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Der zum stetigen Fortschritte der Gesamtheit unerlässlichen, sorgfältigen Pflege des Wohles der einzelnen Theile kann es nur frommen, wenn bei der Ausgestaltung der öffentlichen Institutionen, den Landesvertretungen, als den zur Wahrnehmung der Wohlfahrtsinteressen in erster Linie Berufenen, ein entsprechender Spielraum zur Bethätigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte gewährt wird.

Ich hoffe und wünsche, daß über alle Gegensätze der Anschauungen und Bestrebungen hinaus der ernste Wille zur sachlichen Förderung der geistigen und materiellen Wohlfahrt ein von gegenseitiger Rechtsachtung und Billigkeit getragenes Zusammenwirken aller Kräfte zeitigen möge.

Allen in solchem Geiste gedachten Actionen des Landtages wird Meine landesväterliche Fürsorge nie fehlen.

Ammit entbiete Ich dem Landtage Meinen kaiserlichen Gruß.

Gegeben zu Wien, am 22. Dec. 1898.

**Franz Joseph** m. p.

**Thun** m. p.

**Landeshauptmann:** Die Allerhöchste Botschaft, welche der Herr Regierungsvertreter soeben verlesen hat, erfüllt jeden treuen Patrioten mit den Gefühlen größter Freude und innigsten Dankes. Aus derselben spricht so recht das Herz unseres erhabenen Monarchen zu Seinen Völkern, die mit ihrem geliebten Kaiser sich eins fühlen in Leid und Freud. Der Allerhöchste huldvolle Act wird im Archive des Landes seinen Platz einnehmen und für künftige Generationen ein schätzbares Kleinod und eine immerwährende Erinnerung an das 50 jährige Regierungsjubiläum des edelsten der Herrscher auf Habsburgs Throne sein und bleiben.

Ich glaube berechtigt zu sein, wenn ich mich in diesem feierlichen Momente zum Dolmetsch der Landesvertretung mache und den Herrn Regierungsvertreter bitte, den allerunterthänigsten Dank der Vertretung Borarlbergs für die huldvollen Worte Sr. Majestät und die erneuerte Anerkennung und Bekräftigung der hochbedeutsamen Stellung der Landtage der Königreiche und Länder gemäß den Verfassungsgrundgesetzen der Monarchie an die Stufen des Allerhöchsten Thrones vermitteln zu wollen.

Hohes Haus!

Mit Allerhöchstem Patente vom 17. December wurde die Landesvertretung unseres Kronlandes auf den heutigen Tag zum Beginne ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit einberufen, und dem Allerhöchsten Rufe Folge leistend haben Sie sich, meine verehrten Herren Abgeordneten, hier eingefunden, und es gereicht mir zur Freude, Sie alle am Beginne dieser Session herzlichst zu begrüßen. Gleichzeitig habe ich die Ehre, dem h. Hause den neuen Vertreter der h. Regierung, den hochgeborenen Herrn k. k. Statthaltereirath Grafen Huyn, in dieser seiner Eigenschaft vorzustellen, und indem ich hochdenselben in unser aller Namen hochachtungsvollst in unsrer Mitte willkommen heiße, spreche ich die ergebene Bitte aus, Herr Statthaltereirath möge unseren Beratungen sein Wohlwollen entgegenbringen, auf daß durch vereintes Zusammenwirken von Regierung und Volksvertretung das Wohl unseres engeren, theuren Heimatlandes und seiner Bevölkerung stetig gefördert werde.

Die heute eröffnete III. Session des h. Landtages wird aller Voraussicht nach in 2 Abschnitten abgehalten werden. Für jetzt ist der h. Landtag nur

für kurze Dauer zusammengetreten und wird sich vor allem mit der Beschlussfassung des Voranschlages des Landesfundes pro 1899 und dem Bedeckungsmodus des nach Abzug der eigenen Einnahmen ungedeckten Abganges zu befassen haben. Es wird sich bei diesem Anlasse zum ersten Male ein Bild der durch die neue Steuerreform veränderten Steuereingänge in den einzelnen Kategorien und des finanziellen Effectes in Bezug auf die Landesfinanzen ergeben.

Außerdem ist Beschluss zu fassen über die Anträge des Landesauschusses in Sachen der Förderung des sonntäglichen Fortbildungsunterrichtes, der Aufforstung in der Parcellen Beschling, der Wirksamkeit der Naturalverpflugsstationen und andere kleinere Gegenstände, über welche alle die Berichte den Herren Abgeordneten bereits vor einigen Tagen zugestellt worden sind.

Die Frage der Abänderung der Gesetze über den Feuerwehrfond und die Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner sowie über die Feuerpolizei- und Feuerlöschordnung wird das h. Haus neuerlich beschäftigen, und liegen ebenfalls Berichte und Anträge des Landesauschusses hierüber vor. Die Erledigung anderer hochwichtiger Angelegenheiten, wie beispielsweise des Straßenbauprogrammes, dürfte wohl dem späteren Sessionsabschnitte vorbehalten bleiben.

Hohes Haus! Als die Landesvertretung das letzte Mal zusammentrat, habe ich in meiner Eröffnungsrede am 10. Jänner d. J. daran erinnert, dass das Jahr 1898 in der Geschichte unseres Reiches ein hochbedeutungsvolles Jahr sei, da an der Wende desselben 50 Jahre voll sein werden, seit unser allergnädigster Kaiser und Herr als damals noch jugendlicher Herrscher den Thron seiner Ahnen bestieg.

Ich habe damals hervorgehoben, mit welchem Jubel, welcher Begeisterung die Völker Österreichs sich anschicken, das Jubeljahr ihres geliebten Landesvaters, seinen erhabenen Intentionen gemäß durch zahllose Werke der Wohlthätigkeit, ihrem begeisterten Impulse der Liebe zu Kaiser und Reich folgend, aber auch durch erhebende Festlichkeiten und Veranstaltungen zu feiern, und dass wir Vorarlberger, hinter keinem der übrigen Königreiche und Länder zurückstehend, dem geliebten Herrscher, dem Vater Seiner Völker, zujubeln und unsere Gebete zum

Himmel empor senden werden, auf dass Gott der Allmächtige unseren allergnädigsten Kaiser noch viele Jahre in geistiger und körperlicher Frische erhalte, alles schwere Ungemach und die bitteren Sorgen, die Allerhöchst Sein väterliches Herz erfüllen, wegnehmen möge.

Wer hätte damals geahnt, was Entsetzliches, was unsagbar Schmerzlichendes das Jahr 1898 in seinem Schoße birgt, welche neue furchtbaren Leiden nach dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen Vorsehung Sr. Majestät beschieden sein sollten.

Der Frühling rückte heran, da regte es sich in allen Gauen unseres Landes, überall in den Städten und Dörfern, auf dem flachen Lande, in den bergumflossenen Thälern, ja bis hinauf zu den kleinsten und höchstgelegenen armen Bergdörfern, überall wetteiferten die Bewohner in der Bethätigung der Liebe und Anhänglichkeit an den allergnädigsten Jubelkaiser, und den ganzen Frühling und Sommer hindurch verstrich wohl kein Sonn- und Festtag, an welchem nicht in irgend einer Gemeinde des Landes oder selbst in zwei bis drei ein Kaiserfest veranstaltet wurde; und ich selbst, der ich die Ehre hatte, einer großen Zahl dieser Veranstaltungen persönlich beizuwohnen, erinnere mich mit einem Gefühle der Rührung an die zahllosen Beweise der Kaiserstreue, die bei diesen Festen in wahrhaft ungekünstelter, kindlicher Herzlichkeit zutage traten. Und so bildet der Sommer 1898 ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte Vorarlbergs, ein neues Document der unentwegten, in Sturm und Gefahren schon so oft erprobten Anhänglichkeit von Vorarlbergs Volk zum angestammten Herrscherhause.

Da kam wie ein jäher Blitz aus heiterem Himmel die entsetzliche Kunde von den Gestaden des Genfer Sees. Der Dolch eines elenden Mordbuben, eines wahren Scheufals in Menschengestalt, traf das Herz Ihrer Majestät der Kaiserin, der edelsten der Frauen, deren ganzes Leben eine ununterbrochene Kette der schönsten Handlungen christlicher Nächstenliebe und Mildthätigkeit gewesen war. Starr vor Entsetzen vernahm Österreichs Völker die niederschmetternde Kunde, und aus Millionen Herzen entrang sich der Schmerzensruf: „Der arme, vielgeprüfte Kaiser!“

War es denn möglich, dass die glaubenslose allem Bestehenden den Vernichtungskrieg erklärende Motte entmenschter Bestien nicht einmal vor einer

wehrlosen Frau Halt machen und unsere geliebte Landesmutter uns entreißen konnte?

Welch unsagbare Leiden mußten in jenen Momenten das Herz unseres allergnädigsten Kaisers gemartert haben, in Seinem Jubeljahre das Theuerste auf Erden auf so schreckliche Weise sich entrisen zu sehen, und mit vollem Rechte hat Se. Majestät in Allerhöchst Seinem Manifeste dem Gedanken Ausdruck zu geben, es gebe auf dieser Welt kein Leiden, das Ihm erspart bleibe.

Wie in den Tagen der Freude Österreichs Völker aufjubelten vor Begeisterung zum Allerhöchsten Throne, so umschlang nun unter dem Eindrucke der furchtbaren Katastrophe ein gemeinsames Band des innigsten Schmerzes und Beileides Fürst und Völker und verklärte mit einem Glorienscheine das für immer gebrochene, gütige Auge der geliebten Kaiserin. Wie man früher allerorten Festlichkeiten zu Ehren des Jubiläums gefeiert, so blieb jetzt keiner zurück in der Bethätigung der tiefsten Theilnahme um den schwer geprüften Monarchen. Städte, Landgemeinden und Körperschaften beschloßen ergreifende Kundgebungen, und der Landesauschuß, welcher sich vordem vorbereitet hatte, als Deputation des Landes Sr. Majestät die Glückwünsche zum 50 jährigen Regierungsjubiläum zu Füßen zu legen, er entsendete nun — o schmerzliche Wendung! — eine Trauerdeputation, welche dem Leichenbegängnisse der geliebten Kaiserin beimohnte und so Zeuge sein konnte von dem tiefen und allgemeinen Mitgefühl der Völker Österreichs und der Bewohner der Reichshauptstadt.

So waren mit einem Schlage die Klänge reinster und ungetrübtester Festesfreude verstummt und Klagetöne an ihre Stelle getreten.

Desto inniger bestürmten aber Österreichs Völker und speciell wir Vorarlberger den Himmel am 2. December, um den göttlichen Beistand, Stärkung und Trost von oben für den erhabenen Jubelgreis zu erleben, auf das der Allmächtige uns den geliebten Kaiser noch lange erhalte und Ihm an Seinem Lebensabende als herrlichstes und trostreichstes Angebinde entgegengebracht werde, was seit Decennien Sein unablässiges, von unendlicher Herzengüte dictirtes Streben war: „Den Frieden der Völker.“

Möge der Geist echten, wahren Christenthums sie alle beseelen, die verschiedenen Nationen des schönen Kaiserreiches, und mögen sie endlich wieder in diesem Geiste leben und wirken, dann muß der Friede wieder einkehren, dann werden die aufgeheizten Leidenschaften sich beruhigen, und eine Ara neuen Glückes und Wohlstandes wird in unserem theuren Vaterlande ihren Einzug halten!

Wir aber, verehrte Herren, erneuern heute unter dem Eindrucke der soeben verlesenen Allerhöchsten Botschaft, die in wahrhaft väterlicher Weise zu Vorarlbergs Volk spricht, den Schwur, nie zu wanken in der Treue für Kaiser und Reich, unentwegt uns zu scharen um den Allerhöchsten Thron, für dessen Glanz wir Vorarlberger in Freud und Leid, im Frieden und in Drangperioden, mit Gut und Blut einstehen wollen für und für!

Und als Bekräftigung dieses feierlichen Schwures bitte ich Sie Alle, mit mir einzustimmen in den begeisterten Ruf, der hinausdringen möge ins Land und sein Echo finden an dem Gestade des schwebischen Meeres sowohl wie an den Felskolossen des ewigen Schnees:

Se. kaiserliche und königliche Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr, lebe hoch! hoch! hoch!

(Das ganze Haus erhebt sich und stimmt in den dreimaligen Hochruf des Herrn Landeshauptmannes in großer Begeisterung ein.)

Somit erkläre ich die III. Session der 8. Landtagsperiode für eröffnet.

**Regierungsvertreter:** Hohes Haus, meine sehr verehrten Herren! Mit der Vertretung der kaiserlichen Regierung im hohen Landtage von Vorarlberg an Stelle Seiner Excellenz des Herrn Statthalters betraut, wird mir heute die höchst ehrenvolle Aufgabe zutheil, den hohen Landtag bei seinem Wiederzusammentritte namens der Regierung hochachtungsvollst zu begrüßen.

Der Herr Landeshauptmann hat soeben in patriotischer Rede einen Rückblick auf das zur Neige gehende Jahr geworfen, das bestimmt war, in

dem Herzen jedes Oesterreichers nur freudige Gefühle zu wecken, und hat uns gezeigt, daß die schwere Heimfuchung, welche das Jubeljahr Seiner Majestät unserem geliebten Kaiser gebracht hat, die Bande zwischen dem angestammten Herrscherhause und den Völkern noch fester geknüpft hat.

Es wird meine Pflicht sein, diese loyale Kundgebung sowie die Worte des Dankes, welche der Herr Landeshauptmann namens des hohen Hauses aus Anlaß der dem Landtage von Vorarlberg gewordenen Allerhöchsten Botschaft gesprochen hat, höheren Ortes zur Kenntnis zu bringen.

Es obliegt mir auch, dem geehrten Herrn Landeshauptmann für die freundlichen Worte der Begrüßung, mit welchen er mein heutiges erstes Erscheinen im hohen Hause zu begleiten die Liebenswürdigkeit hatte, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Hohes Haus! Ich bin überzeugt, daß die Berathungen des hohen Landtages auch in dieser Session ihren gewohnt erspriesslichen Fortgang nehmen werden, und bitte Sie, die Regierung in ihren auf das allgemeine Beste gerichteten Bestrebungen freundlichst zu unterstützen. Ich werde mir es angelegen sein lassen, mich mit den Verhältnissen des Landes vertraut zu machen und werde bestrebt sein, die Verhandlungen des h. Hauses, welchen ich mit voller Aufmerksamkeit folgen werde, nach meinem besten Können zu fördern. Ich werde mich glücklich schätzen, wenn es mir gegönnt sein wird, zum Wohle des schönen Landes Vorarlberg beizutragen. (Bravorufe.)

**Landeshauptmann:** Seine bischöfliche Gnaden, der hochwürdigste Generalvicar, hat in einem Schreiben für die erste Abtheilung dieser Landtags-session sein Fernbleiben entschuldiget, was ich zur Kenntnis zu nehmen bitte. Ebenso hat der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Abgeordneter Ganahl, mich um einen Urlaub von drei Tagen ersucht, den ich zu ertheilen nach der Geschäftsordnung berechtigt bin, und den ich ihm auch daher ertheilt habe.

Unsere eigentlichen Berathungen werden wir nach einer stets geübten Gepflogenheit in der Eröffnungs-sitzung nicht beginnen, sondern ich beraume

zu diesem Zwecke heute Nachmittag um 1/2 4 Uhr eine Sitzung an mit nachstehender Tagesordnung:

1. Wahl eines volkswirtschaftlichen und eines Finanz-Ausschusses;

2. Bericht des Landesauschusses über die Wirksamkeit der Natural-Verpflegsstationen in Vorarlberg im Jahre 1897;

3. Bericht des Landesauschusses über das Gesuch der Fraction Beshling, Gemeinde Nenzing um Gewährung eines Beitrages aus dem Landes-Culturfonde zu Aufforstungszwecken;

4. Bericht des Landesauschusses über das Gesuch des Vorarlberger Landwirtschaftsvereines, betreffend die Gewährung einer Landes-subsidie zur Förderung und Hebung der Schweinezucht;

5. Voranschlag des Vorarlberger Landesfondes pro 1899.

Die Berichte über die Punkte 2, 3 und 4 der Tagesordnung befinden sich schon seit einigen Tagen in den Händen der Herren Abgeordneten, und ich glaube, daß es keinem Anstande unterliegen dürfte, über dieselben ohne Zuweisung an einen Ausschuss direct zu verhandeln.

Bezüglich des Punktes 5 wird das h. Haus Nachmittag einen Beschluß zu fassen die Gelegenheit haben, ob derselbe direct oder nach vorausgegangener Berathung und Berichterstattung in einem Ausschusse zu verhandeln sein wird. Herr Abgeordneter Thurnher wünscht das Wort zur Geschäftsordnung.

**Martin Thurnher:** Ich bin mit dem Vorschlage betreffs der Tagesordnung vollkommen einverstanden; nur möchte ich beantragen, daß noch ein sechster Gegenstand auf dieselbe gesetzt werde nämlich der Act, betreffend den Bau der Bregenzerwald-Bahn; denn derselbe ist so dringlicher Natur, daß er sofort an einen Ausschuss zu verweisen ist.

**Landeshauptmann:** Ich nehme keinen Anstand, diesen Gegenstand als sechsten Punkt auf die nachmittägige Tagesordnung zu setzen; also

6. Act, betreffend den Bau der Bregenzerwald-Bahn.

Die heutige Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 11 Uhr 30 Minuten.)

